22. Dezember 2026 – Geschichte 24 von 29

Das Tor aus tausend Eiskristallen



„Das ist ja unglaublich!“

Lena stand mit offenem Mund vor dem riesigen Tor.

Zwei hohe Säulen aus durchsichtigem Eis ragten zwischen den verschneiten Tannen empor. Dazwischen funkelten unzählige Eiskristalle.

Manche waren so klein wie Schneeflocken. Andere so groß wie Tilos Stiefel.

Und ganz oben schwebte ein riesiger, achtzackiger Eisstern.

„So ein Tor habe ich noch nie gesehen“, sagte Oda und landete auf einem Ast.

„Vielleicht ist es neu“, vermutete Ben.

Tilo klopfte vorsichtig gegen eine der Säulen.

KLING!

Ein heller Ton erklang.

„Oh!“, sagte Tilo überrascht.

Er klopfte noch einmal.

KLING-KLING!

Diesmal antworteten mehrere Kristalle.

„Das Tor macht Musik!“, rief Lena.

Nussi war sofort begeistert.

„Dann spiele ich auch mit!“

Er sprang auf einen kleinen Schneehügel und schnippte mit der Pfote gegen einen besonders langen Eiszapfen.

PLING!

Der Ton war so hoch, dass Fina erschrocken die Ohren anlegte.

„Nussi! Ein bisschen leiser!“

„Das war doch nur der erste Ton meines Konzerts!“

Nussi holte tief Luft.

Dann trommelte er mit beiden Vorderpfoten gegen die Kristalle.

PLING! KLING! DONG! PLONG!

Das Tor begann zu leuchten.

Erst blau.

Dann grün.

Dann golden.

Plötzlich ertönte eine tiefe Stimme.

„WER STÖRT MEINEN WINTERSCHLAF?“

Nussi erstarrte.

„Ich war's nicht!“

Alle schauten ihn an.

„Na gut“, murmelte er. „Vielleicht ein kleines bisschen.“

Der große Eisstern über dem Tor bewegte sich.

In seiner Mitte erschienen zwei Augen und ein Mund.

„SEIT HUNDERT JAHREN HAT MICH NIEMAND GEWECKT!“

Tilo zog seine lange Zipfelmütze zurecht.

„Entschuldigung. Wir wussten nicht, dass hier jemand schläft.“

Der Eisstern gähnte.

HAAAAAACH!

Eine Wolke aus glitzerndem Eisschnee wehte über die Freunde hinweg.

Nussi bekam eine Ladung direkt auf den Kopf.

„Brrrr!“, rief er. „Der hat aber einen kalten Atem!“

„Ich bin Kristallo“, verkündete der Stern. „Hüter des Tausend-Kristall-Tores.“

„Und was ist hinter dem Tor?“, fragte Lena.

Kristallo überlegte.

„Das weiß ich nicht mehr.“

Ben blinzelte.

„Du bewachst ein Tor und weißt nicht, was dahinter ist?“

„Ich habe schließlich hundert Jahre geschlafen!“, antwortete Kristallo beleidigt.

Fina betrachtete die beiden Torflügel.

„Können wir es öffnen?“

„Selbstverständlich!“, sagte Kristallo. „Ihr müsst nur die richtige Melodie spielen.“

„Welche Melodie?“, fragte Tilo.

Kristallo schwieg.

„Die … richtige.“

„Ja, aber welche?“, wiederholte Ben.

„Das habe ich leider auch vergessen.“

Nussi schlug sich mit der Pfote gegen die Stirn.

„Ein Torwächter, der nicht weiß, was er bewacht, und seine eigene Melodie vergessen hat!“

Kristallo schnaubte.

„Hast du etwa noch nie etwas vergessen?“

Nussi überlegte.

„Doch. Gestern habe ich vergessen, wo ich meine Haselnüsse versteckt habe.“

„Und?“

„Ich habe sie immer noch nicht gefunden.“

„Siehst du!“

Lena musste schmunzeln.

„Dann versuchen wir eben gemeinsam, die Melodie herauszufinden.“

Ben trat näher an das Tor.

Er entdeckte, dass einige Eiskristalle kleine Zeichen trugen.

Auf einem war ein Stern.

Auf dem nächsten eine Schneeflocke.

Und auf einem dritten ein Tannenbaum.

„Schaut mal! Vielleicht gehören diese drei zusammen.“

Er berührte den Stern.

KLING!

Dann die Schneeflocke.

PLING!

Und schließlich den Tannenbaum.

DONG!

Die drei Kristalle begannen zu leuchten.

Aber das Tor blieb geschlossen.

„Vielleicht die falsche Reihenfolge“, vermutete Lena.

Sie probierte es andersherum.

DONG! PLING! KLING!

Wieder nichts.

Tilo versuchte es ebenfalls.

PLING! DONG! KLING!

Nichts geschah.

„Das wird schwierig“, murmelte er. „Bei tausend Kristallen haben wir ziemlich viele Möglichkeiten.“

Oda betrachtete den Eisstern.

„Kristallo, erinnerst du dich wenigstens daran, wie die Melodie klang?“

„Ein bisschen“, antwortete der Torwächter.

Er summte.

„Hmmmm … hmm-hmm … hmmmm.“

Nussi spitzte die Ohren.

„Das kenne ich!“

„Wirklich?“, fragte Kristallo hoffnungsvoll.

„Nein. Aber es klingt wie Tilo, wenn er morgens noch nicht richtig wach ist.“

„Vielen Dank!“, brummte Tilo.

Lena schaute nachdenklich auf die drei Zeichen.

„Vielleicht müssen wir gar nicht raten. Vielleicht erzählt uns die Melodie etwas.“

Sie zeigte auf den Kristall mit dem Tannenbaum.

„Im Winterwald stehen die Tannen.“

Dann auf die Schneeflocke.

„Darauf fällt Schnee.“

Und schließlich auf den Stern.

„Und abends leuchten die Sterne darüber.“

Ben nickte.

„Dann wäre die Reihenfolge Tannenbaum, Schneeflocke, Stern.“

„Das hatten wir doch schon!“, sagte Tilo.

„Stimmt“, antwortete Lena. „Aber vielleicht müssen die drei Töne gleichzeitig erklingen!“

Ben übernahm den Tannenbaum.

Lena berührte die Schneeflocke.

Tilo streckte sich nach dem Stern.

„Eins, zwei, drei!“

DOOOONG-KLIIIING-PLIIIING!

Ein wunderschöner Klang breitete sich im Winterwald aus.

Doch das Tor blieb verschlossen.

Kristallo runzelte die Stirn.

„Fast richtig!“

„Fast?“, rief Nussi. „Was fehlt denn noch?“

Plötzlich flatterte Oda von ihrem Ast herunter.

„Vielleicht fehlt gar kein Ton. Vielleicht fehlt jemand, der zuhört.“

Sie deutete auf Kristallo.

„Du hast uns die ganze Zeit erzählt, dass du geschlafen hast. Aber wann hast du das letzte Mal wirklich Musik gehört?“

Kristallo wurde still.

„Vor sehr langer Zeit“, antwortete er leise.

„Dann hör jetzt einmal genau zu.“

Oda setzte sich auf einen niedrigen Zweig.

Lena, Ben und Tilo berührten erneut ihre drei Kristalle.

DONG-KLING-PLING!

Diesmal lauschte Kristallo aufmerksam.

Der Eisstern begann sanft zu schimmern.

„Ja“, flüsterte er. „Jetzt erinnere ich mich!“

Er summte die drei Töne nach.

Erst tief.

Dann hell.

Dann ganz hoch.

Und plötzlich antworteten alle tausend Eiskristalle!

KLINGELING! PLING! DONG! KLIRR!

Das Tor verwandelte sich in ein riesiges, funkelndes Orchester.

Die beiden Torflügel begannen zu zittern.

Dann bewegten sie sich langsam auseinander.

KRRRRRIIIIIING!

„ES IST OFFEN!“, jubelte Nussi.

Kristallo strahlte.

„Meine Melodie! Endlich habe ich sie wiedergefunden!“

Hinter dem Tor erstreckte sich ein wunderschöner Garten aus Eis.

Dort standen gläserne Bäume mit silbernen Blättern. Über kleinen gefrorenen Teichen schwebten funkelnde Lichtkugeln.

Und in der Mitte befand sich ein großer runder Tisch.

Darauf lag ein einziges Geschenk.

Es war in dunkelblaues Papier eingewickelt und mit einem breiten silbernen Band verschnürt.

„Ist das für uns?“, fragte Lena.

Kristallo betrachtete das Geschenk.

„Ach ja! Jetzt erinnere ich mich auch daran!“

„Was ist darin?“, wollte Ben wissen.

„Das weiß ich nicht.“

Nussi stöhnte.

„Natürlich nicht!“

„Aber ich weiß, dass es jemand hier abgelegt hat“, sagte Kristallo. „Vor hundert Jahren.“

Tilo trat näher.

„Hundert Jahre? Dann wird es ja höchste Zeit, dass es jemand auspackt!“

Nussi sprang auf den Tisch.

Er zog an der silbernen Schleife.

Nichts geschah.

Er zog fester.

RATSCH!

Das Band bewegte sich keinen Millimeter.

„Komisch“, murmelte Nussi.

Ben versuchte es ebenfalls.

Dann Lena.

Sogar Fina zog vorsichtig mit den Zähnen an einem Ende des Bandes.

Doch das Geschenk ließ sich nicht öffnen.

„Vielleicht ist es festgefroren“, vermutete Tilo.

Kristallo schüttelte den Kopf.

„Nein. Dieses Geschenk wurde verzaubert.“

„Und wie öffnet man es?“, fragte Lena.

Der Eisstern überlegte.

Dann antwortete er:

„Das … habe ich leider vergessen.“

Nussi ließ sich rückwärts auf den Tisch fallen.

„Na wunderbar! Dann haben wir jetzt ein Tor, das seine Melodie vergessen hatte, einen Wächter, der alles vergisst, und ein Geschenk, das niemand öffnen kann!“

Kristallo lächelte verlegen.

„Aber wenigstens ist das Tor wieder offen!“

Da ertönte vom Geschenk ein ganz leises Geräusch.

TOCK!

Alle erstarrten.

TOCK! TOCK!

Das Geschenk bewegte sich.

Ganz von allein.

Nussi sprang erschrocken vom Tisch.

„Ähm … ich glaube, da möchte jemand heraus!“

Was in dem geheimnisvollen Geschenk steckt und warum es sich nicht öffnen lässt, erfahren die Kinder morgen in der Geschichte „Das Geschenk, das niemand öffnen konnte“.



